

Zum Verhältnis von Wirtschaftsgeographie und Regionalökonomie - die Sicht eines Wirtschaftswissenschaftlers

**„Perspektiven für die Wirtschaftsgeographie in Deutschland“
Wissenschaftliches Kolloquium aus Anlass der Emeritierung von
Prof. Dr. Ludwig Schätzl
Hannover, 27. Januar 2006**

**Konrad Lammers
HWWA-Hamburg**

1. Räumliche Aspekte in der Ökonomie: ein kurzer Rückblick
2. Die „Neue Ökonomische Geographie“: Ist sie „neu“?
Enthält sie „Geographie“?
3. „Neue Ökonomische Geographie“ und „Wirtschafts-
geographie“- miteinander, gegeneinander oder
unverbunden nebeneinander?

1. Räumliche Aspekte in der Ökonomie: ein kurzer Rückblick



- Erkenntnisinteresse: Wie prägt wirtschaftliche Aktivität die Raumstruktur? Wie beeinflussen räumliche Strukturen wirtschaftliche Aktivitäten?
- Räumliche Aspekte sind in verschiedenen Theorien thematisiert worden; sie stehen vergleichsweise unverbunden nebeneinander

1. Räumliche Aspekte in der Ökonomie: ein kurzer Rückblick



- Standorttheoretiker; Erklärung...
 - ... der Bodennutzung mit unterschiedlichen Faktorintensitäten um ein Zentrum auf einer homogenen Fläche (von Thünen 1826)
 - ... der Standortwahl von rohstoffbasierten Industrieunternehmen (Weber 1922)
 - ... einer stabilen Siedlungs- bzw. Produktionsstruktur, um ein Gebiet optimal mit Gütern zu versorgen (Christaller 1933: Theorie der zentralen Orte)

Die Standorttheoretiker blieben innerhalb der ökonomischen Disziplin isoliert, obgleich sie bahnbrechende Methoden in die Wirtschaftsforschung einführten (von Thünen: Marginalbetrachtung, Abstraktionsprinzip)

1. Räumliche Aspekte in der Ökonomie: ein kurzer Rückblick



- Außenhandelstheorie; Fragestellung: Welche Arbeitsteilung stellt sich zwischen Teilräumen ein, und wie sind die Folgen für die Einkommen?
 - Theorie der komparativen Kostenvorteile (Ricardo 1817)
 - Faktorproportionentheorem, Faktorpreisausgleichstheorem (Heckscher 1919, Ohlin 1931)
 - es finden zwar grenzüberschreitende Interaktionen statt, es gibt aber keine räumlichen Bezüge

1. Räumliche Aspekte in der Ökonomie: ein kurzer Rückblick



Außenhandelstheorie und Standorttheorien haben sich unabhängig voneinander entwickelt. Notwendigkeit der Integration von beiden wurde gesehen, aber nicht überzeugend vollzogen (Ohlin 1933, Lösch 1939: Die räumliche Ordnung der Wirtschaft)

1. Räumliche Aspekte in der Ökonomie: ein kurzer Rückblick



- Polarisierungstheorien (Myrdal 1957, Kaldor 1970)
 - Aufgrund von Standortvorteilen einer Region kommt es zu polarisierten, sich kumulativ verstärkenden Wachstumsprozessen zwischen Regionen:
⇒ Regionale Divergenz
 - Die Polarisierungstheorien waren nicht stringent formuliert und argumentierten mit anekdotischer Evidenz und stilisierten Fakten

1. Räumliche Aspekte in der Ökonomie: ein kurzer Rückblick



- Neoklassische Wachstumstheorie (Solow 1956)
 - Regionen steuern auf gleiches Pro-Kopf-Einkommen zu (sofern Produktionstechnik, Sparneigung und das Bevölkerungswachstum identisch sind):
⇒ Regionale Konvergenz
 - Die neoklassische Wachstumstheorie weist keinerlei räumliche Bezüge auf. Interregionale Interaktionen finden nicht statt. Zudem: Wie Wachstum entsteht, wird nicht erklärt!

1. Räumliche Aspekte in der Ökonomie: ein kurzer Rückblick



- Regionale Konvergenz oder Divergenz? Bis 1990 eine Frage des Glaubens (der ideologischen Affinität zur „naiven“ Wachstumstheorie oder zur Polarisierungstheorie).
Ökonomischer mainstream \Rightarrow Glaube an die Botschaft der „neoklassischen“ Wachstumstheorie in ihrer naiven Version: Konvergenz!

2. Die „Neue Ökonomische Geographie“ (NÖG): Ist sie „neu“? Enthält sie „Geographie“?



- Was hat ihre Begründer motiviert?
 - methodisches Interesse: Neue Elemente der Theoriebildung in der Außenhandelstheorie (monopolistischer Wettbewerb): Raumbezogene Betrachtungen boten Spielwiese für Anwendungen dieser Elemente
 - Erkenntnisinteresse: Wie wirken sich Integrationsprozesse zwischen nationalen Volkswirtschaften (Regionen) aus? Welche Folgen hat ein Sinken der Raumüberwindungskosten für das Gefüge von Regionen?

2. Die „Neue Ökonomische Geographie“ (NÖG): Ist sie „neu“? Enthält sie „Geographie“?



- Was leistet sie? Erklärung...
 - ... der regional unterschiedlichen Verdichtung wirtschaftlicher Aktivitäten auf einer homogenen Fläche aufgrund von steigenden Skalenerträgen und aufgrund von Transportkosten
 - ... warum es ohne äußere geographische Ursachen zur Bildung einer Wirtschaftslandschaft mit hoch und wenig verdichteten, mit armen und reichen Regionen kommen kann

2. Die „Neue Ökonomische Geographie“ (NÖG): Ist sie „neu“? Enthält sie „Geographie“?



- Was ist die zentrale Botschaft?
 - Die Anpassungsprozesse infolge von Integration (Sinken der Transportkosten) können (müssen aber nicht) zur regionalen Divergenz führen
 - Kontrapunkt zur Botschaft der „naiven“ Wachstumstheorie
 - Begründung für ausgleichsorientierte Regionalpolitik

2. Die „Neue Ökonomische Geographie“ (NÖG): Ist sie „neu“? Enthält sie „Geographie“?



- Was ist „neu“?
 - Durch die Möglichkeit, in konsistent formulierten Modellen Konvergenz- und Divergenzprozesse darzustellen, lässt sich aufzeigen, warum sich welche Raumstrukturen durch Marktprozesse herausbilden. Der ideologische Streit zwischen Anhängern der Polarisierungstheorien und der „naiven“ Wachstumstheorie wird auf eine andere Ebene gebracht. Aus einem Streit über Glaubensbekenntnisse wird ein Streit darüber, welche Parameterkonstellation die größere empirische Evidenz für sich hat.
 - „Alte Probleme können mit geschärfter Optik neu durchleuchtet werden“ (Bröcker 2002).

2. Die „Neue Ökonomische Geographie“ (NÖG): Ist sie „neu“? Enthält sie „Geographie“?



- Warum hat sie sich durchgesetzt?
 - NÖG betrachtet Phänomene, die zentrale Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung in den letzten zwei Jahrzehnten gehabt haben (Globalisierung, europäische Integration, „Tod der Distanzen“)

2. Die „Neue Ökonomische Geographie“ (NÖG): Ist sie „neu“? Enthält sie „Geographie“?



- Gibt es einen geographischen Gehalt?
 - ja! Es wird das Entstehen einer Raumstruktur auf einer homogenen Fläche erklärt: Gerade in der Abstraktion von konkreten räumlichen Ausprägungen (der physischen Geographie) liegt die Stärke dieser Theorie
 - Im übrigen: Die Abstraktion von physischen räumlichen Unterschieden bedeutet nicht, dass diese ohne Bedeutung wären. Es gelingt aber der Nachweis, dass der Raum (die Geographie) eine Rolle spielt, ohne dass auf diese Unterschiede zurückgegriffen werden muss

3. „Neue Ökonomische Geographie“ (NÖG) und „Wirtschaftsgeographie“ (WG) - gegeneinander, unverbunden nebeneinander oder miteinander?



Es spricht alles für ein Miteinander:

- dasselbe Erkenntnisinteresse: wie lassen sich räumliche Wirtschaftsstrukturen erklären?
- NÖG stellt räumliche Differenzierungen auf der homogenen Fläche in den Vordergrund. WG kann wichtige (unverzichtbare) Hinweise auf andere, die „räumliche Ordnung der Wirtschaft“ prägende Faktoren einbringen
- NÖG stellt mehr auf interregionale Interaktionen ab. WG hat mehr die reale Situation in einzelnen Regionen im Focus
- NÖG ist mehr für regionalpolitische Schlussfolgerungen relevant, WG mehr für standortpolitische Handlungsanweisungen

3. „Neue Ökonomische Geographie“ (NÖG) und „Wirtschaftsgeographie“ (WG) - gegeneinander, unverbunden nebeneinander oder miteinander?



- WG liefert Erklärungen für pfadabhängige Entwicklungen, die im Rahmen von NÖG-Modellen als gegeben angesehen werden
- WG kann die Sensibilität für die Relevanz physischer, sozialer und kultureller Faktoren für räumliche Strukturentwicklungen stärken. NÖG kann das Verständnis raumwirtschaftlicher Phänomene ohne den Rückgriff auf diese Faktoren erhöhen

3. „Neue Ökonomische Geographie“ (NÖG) und „Wirtschaftsgeographie“ (WG) - gegeneinander, unverbunden nebeneinander oder miteinander?



Fazit

- Ökonomen und Wirtschaftsgeographen sollten gemeinsam auf der Basis des vorhandenen Hypothesenvorrates an deren empirischer Überprüfung arbeiten
- NÖG sollte als selbstverständlicher Teil der WG akzeptiert werden